

# Inhalt

Vorwort . . . . .	31
-------------------	----

## VORBEMERKUNG: POLITIK, WISSENSCHAFT VON DER POLITIK, POLITISCHE BILDUNG

<b>A. Politik . . . . .</b>	<b>34</b>
I. Begriff . . . . .	34
1. Wörtliche Deutung . . . . .	34
2. Definitionen . . . . .	34
a) Das Politische, eine Sache des Gehalts 34. b) Das Politische, eine Frage der Intensität 36.	
II. Der Politiker . . . . .	37
III. Arten und Formen der Politik . . . . .	37
<b>B. Die Wissenschaft von der Politik . . . . .</b>	<b>37</b>
I. Begriff . . . . .	37
II. Der Wissenschaftscharakter der Wissenschaft von der Politik . . . . .	37
III. Das Wesen der Wissenschaft von der Politik und ihre Gegenstände . . . . .	38
<b>C. Politische Bildung . . . . .</b>	<b>40</b>

## ERSTER TEIL ALLGEMEINE STAATSLEHRE

<b>A. Begriff . . . . .</b>	<b>44</b>
<b>B. Methode und Gliederung . . . . .</b>	<b>44</b>
1. Nach G. Jellinek . . . . .	44
2. Nach H. Nawiasky . . . . .	44
3. Nach H. J. Wolff . . . . .	45
4. Nach R. Laun . . . . .	45
Erster Abschnitt: Die Grundlagen des Staates. Elemente des Staatsbegriffs . . . . .	45
1. Kapitel: Das Staatsgebiet . . . . .	46

<b>A. Soziologische Staatslehre</b> . . . . .	46
I. Die Grenze . . . . .	46
1. Probleme der Abgrenzung . . . . .	46
a) Personalprinzip 46. b) Territorialprinzip 46.	
2. Arten und Eigenschaften der Grenzen und ihre politische Bedeutung . . . . .	47
II. Das Innere des Staatsgebietes . . . . .	47
1. Die Größe als Faktor . . . . .	48
2. Naturschätze, Klima, Bodenform des Gebiets als Grundlagen der Wirtschaft . . . . .	48
3. Der Raum als Schöpfer des Staatsvolkes . . . . .	48
III. Die Wissenschaften vom Raum . . . . .	49
IV. Die Geopolitik . . . . .	49
1. Wesen . . . . .	49
2. Gegenstände der Untersuchungen . . . . .	50
3. Der Wissenschaftscharakter der Geopolitik . . . . .	50
<b>B. Juristische Staatslehre</b> . . . . .	51
I. Das Staatsgebiet juristisch definiert . . . . .	51
II. Die Gebietshoheit . . . . .	51
1. Begriff . . . . .	51
2. Funktionen . . . . .	52
3. Staatsservituten . . . . .	52
III. Die rechtliche Struktur des Staatsgebietes . . . . .	52
1. Die Grenze als Institution von drei Rechtsordnungen . . . . .	52
2. Exklaven, Dreimeilenzone, Lufthoheit . . . . .	53
3. Veränderungen der Grenzen des Staatsgebietes . . . . .	53
IV. Theorien über den Besitz des Staatsgebietes . . . . .	54
1. In der Antike . . . . .	54
2. Patrimonialtheorie . . . . .	55
3. Die moderne Auffassung . . . . .	55
2. Kapitel: Das Volk . . . . .	55
<b>A. Das Volk im natürlichen Sinn (Soziologische Staatslehre)</b> . . . . .	55
I. Begriff der Nation . . . . .	55
1. Volksbegriff im objektiven Sinn . . . . .	56
2. Volksbegriff im subjektiven Sinn . . . . .	56
II. Auffassung von H. Nawiasky . . . . .	56
III. Theorie von R. Laun . . . . .	57

<b>B. Das Volk im juristischen Sinn (Juristische Staatslehre)</b> . . . . .	57
I. Begriff . . . . .	57
II. Staatsangehörigkeit . . . . .	58
1. Begriff . . . . .	58
2. Erwerb und Verlust der Staatsangehörigkeit . . . . .	58
III. Die mit der Staatsangehörigkeit verbundenen Rechte und Pflichten . . . . .	58
1. Rechte . . . . .	58
2. Pflichten . . . . .	59
3. Die Staatsangehörigkeit im deutschen Recht . . . . .	59
a) Erwerb 59. b) Verlust 59. c) Regelung im nationalsozialistischen Staat 59.	
IV. Der Nationalstaat (Verhältnis von Staatsvolk und Nation) . . . . .	59
1. Begriff . . . . .	59
2. Geschichte . . . . .	60
3. Das Selbstbestimmungsrecht der Völker als Rechtfertigung des Nationalstaates . . . . .	60
a) Seine Verwirklichung 60. b) Das Nationalitätenprinzip in der Gegenwart 61.	
4. Schutz der Minderheiten . . . . .	61
a) Seine rechtliche Durchsetzung 61. b) Minderheitenschutz in der Geschichte 61.	
 3. Kapitel: Die Staatsgewalt . . . . .	 62
<b>A. Die Staatsgewalt als Macht (Soziologie der Macht)</b> . . . . .	62
I. Wesen und Begriff der Macht . . . . .	62
1. Definitionen . . . . .	62
2. Quellen und Mittel der Macht . . . . .	63
3. Formen der Macht . . . . .	63
a) Geistliche Macht 64. b) Geistige Macht 64. c) Wirtschaftliche Macht 64. d) Politische Macht im engeren Sinn 64.	
4. Die Macht als zentrales Problem der politischen Soziologie . . . . .	65
II. Die Herrschaft . . . . .	65
III. Autorität . . . . .	66
1. Begriff . . . . .	66
2. Träger der Autorität . . . . .	66
a) Wertüberlegene Einzelpersonlichkeiten 66. b) Wertüberlegene Gruppen 66. c) Unpersönliche Wertträger 67.	
3. Die Autorität als soziales, politisches Ordnungsprinzip . . . . .	67
<b>B. Die Natur der Staatsgewalt</b> . . . . .	67
I. Staatsgewalt und Landeshoheit . . . . .	67
II. Die Staatsgewalt als General- und Blankovollmacht . . . . .	68

III. Die Staatsgewalt als Rechtsmacht . . . . .	68
IV. Die Staatsgewalt als geistige Macht und ihre Mittel . . . . .	69
1. Wesen . . . . .	69
2. Mittel . . . . .	70
a) Befehl 70. b) Zwang 70.	
<b>C. Die Struktur und die Eigenschaften der Staatsgewalt . . . . .</b>	<b>71</b>
I. Die Eigenschaften der Staatsgewalt . . . . .	71
1. Einzigkeit und Einseitigkeit . . . . .	72
2. Einteilung nach überkommener Lehre . . . . .	72
II. Die Einzigkeit der Staatsgewalt und ihre Verwirklichung innerhalb des Staates . . . . .	72
1. Personalitäts- und Territorialitätsprinzip . . . . .	72
2. Unteilbarkeit und Teilbarkeit der Gewalten, Gewaltenvereini- gung, Gewaltenhemmung . . . . .	73
a) Die Unteilbarkeit der Staatsgewalt 73. b) Teilbare Ausübung der Staatsgewalt 74.	
3. Die Unveräußerlichkeit der Staatsgewalt . . . . .	76
III. Die Einseitigkeit der Staatsgewalt . . . . .	76
IV. Die Legitimität der Staatsgewalt . . . . .	76
V. Die Souveränität . . . . .	77
1. Geschichte des Souveränitätsbegriffes . . . . .	77
2. Begriff Souveränität . . . . .	79
3. Formen der Souveränität . . . . .	80
a) Die innere Souveränität 80. b) Die äußere Souveränität 81.	
4. Träger der Souveränität . . . . .	82
5. Monarchische Souveränität und Volkssouveränität in den Ver- fassungen . . . . .	83
a) England 84. b) Frankreich 84. c) Deutsches Reich 85. d) Bundes- republik Deutschland 85.	
6. Kritik des Souveränitätsbegriffes . . . . .	85
a) Souveränität als formaler oder Substanzbegriff 85. b) Souveränität als politischer oder Rechtsbegriff 86. c) Ergebnis 87.	
7. Krisis des Souveränitätsbegriffes in der Gegenwart . . . . .	88
4. Kapitel: Wesen und Begriff des Staates . . . . .	90
<b>A. Sozialer bzw. soziologischer Staatsbegriff . . . . .</b>	<b>90</b>
<b>B. Juristischer Staatsbegriff . . . . .</b>	<b>91</b>
<b>C. Der Staat als universalgeschichtliches Objekt . . . . .</b>	<b>91</b>
<b>D. Integrationslehre von R. Smend . . . . .</b>	<b>91</b>
<b>E. Der Staat als Rechtsordnung . . . . .</b>	<b>92</b>

<b>F. Der Staat unter ethischen Aspekten betrachtet . . . . .</b>	<b>92</b>
<b>G. Der Staat als Verwaltungsorgan . . . . .</b>	<b>92</b>
Zweiter Abschnitt: Die Staatsformen . . . . .	93
1. Kapitel: Die Lehre von den Staatsformen . . . . .	93
<b>A. Inhalt und System der Staatsformenlehre . . . . .</b>	<b>93</b>
<b>B. Die Entwicklung der Staatsformenlehre im 19. und 20. Jahrhundert</b>	<b>93</b>
2. Kapitel: Die Systeme (Typologien) der Staatsformen . . . . .	96
<b>A. Die Prinzipien der Gruppierung . . . . .</b>	<b>96</b>
I. Außerhalb der Staatslehre . . . . .	96
II. In der Staatslehre . . . . .	96
1. Dreiteilung . . . . .	96
2. Zweiteilung . . . . .	97
3. Kritik der überkommenen Einteilung . . . . .	97
<b>B. Das System der Staatsformen . . . . .</b>	<b>99</b>
I. Nach R. Laun . . . . .	99
II. Nach H. Helfritz . . . . .	99
III. Nach G. und E. Küchenhoff . . . . .	100
1. Unterscheidung der Staaten nach den Hauptformen der staatlichen Willensbildung . . . . .	100
a) Nach der Zahl der Personen, die als Träger der Staatsgewalt angesehen werden können (Verfassungsformen) 100. b) Nach der Art der Zusammensetzung der Staatsorgane, die den Haupteinfluß auf die staatliche Willensbildung ausüben (Regierungsformen) 101. c) Die Hauptformen der staatlichen Willensbildung in soziologischer Betrachtungsweise 106.	
2. Einteilung der Staaten nach den Hauptformen der fachlichen Staatsgliederung . . . . .	108
a) Nach den vorherrschenden Staatsorgangruppen 108. b) Nach der Regierungsweise der obersten Staatsorgane 109. c) Nach dem bestehenden Verhältnis zwischen Individuum und Staat 111.	
3. Hauptformen gebietlicher Staatsgliederung . . . . .	111
a) Zentralisierte Staaten 111. b) Dezentralisierte Staaten 111.	
Dritter Abschnitt: Das Zusammenwirken der Staaten . . . . .	112
1. Kapitel: Die soziologischen Grundlagen des zwischenstaatlichen Zusammenwirkens . . . . .	112

2. Kapitel: Die Rechtsformen zwischenstaatlichen Zusammenwirkens . . . . .	112
<b>A. Staatssozietäten</b> . . . . .	113
I. Die völkerrechtlichen Verwaltungsorganisationen . . . . .	113
II. Die völkerrechtlichen Regierungsorganisationen . . . . .	114
<b>B. Staatenverbindungen</b> . . . . .	114
I. Völkerrechtliche Staatenverbindungen . . . . .	115
1. Der Staatenbund . . . . .	115
2. Protektorate . . . . .	116
3. Kolonien . . . . .	117
4. Mandate . . . . .	117
II. Staatsrechtliche Staatenverbindungen oder dezentrierte Staaten . . . . .	117
1. Der Staatenstaat . . . . .	117
2. Der Bundesstaat . . . . .	118
III. Unionen . . . . .	119
1. Personalunion . . . . .	119
2. Die Realunion . . . . .	120
3. Die symbolische Union . . . . .	120
Vierter Abschnitt: Die Repräsentation . . . . .	121
1. Kapitel: Begriff und Wesen der Repräsentation . . . . .	121
<b>A. Repräsentation als technischer Kunstgriff</b> . . . . .	121
<b>B. Repräsentation als eine ontologische Kategorie</b> . . . . .	122
<b>C. Repräsentation aus rechtlicher Sicht</b> . . . . .	122
2. Kapitel: Die Organisation der Repräsentation . . . . .	124
<b>A. Das Staatsorgan</b> . . . . .	124
I. Begriff . . . . .	124
II. Arten, Einteilung . . . . .	124
<b>B. Die Bestellung der Organträger</b> . . . . .	125
I. Die Möglichkeiten der Bestellung zur Herrschaftsausübung . . . . .	125
II. Die legalen Verfahren . . . . .	126
1. Auslosung . . . . .	126
2. Erbfolge . . . . .	126
3. Ernennung . . . . .	126

3. Kapitel: Die Herrschaftsbestellung durch Wahl . . . . .	127
<b>A. Wahl</b> . . . . .	127
I. Begriff und Wesen . . . . .	127
II. Die Wahl als repräsentatives Verfahren . . . . .	127
III. Kooptation . . . . .	128
<b>B. Wahlgrundsätze</b> . . . . .	129
I. Inhalt . . . . .	129
II. Wahlberechtigung . . . . .	130
1. Aktives Wahlrecht . . . . .	130
2. Passives Wahlrecht . . . . .	130
III. Wahlrechtsgrundsätze . . . . .	130
<b>C. Mandatverteilungsgrundsätze, Wahlsysteme</b> . . . . .	132
I. Mehrheits- oder Persönlichkeitswahl . . . . .	132
II. Verhältnis- oder Listenwahl . . . . .	135
1. Formen . . . . .	135
a) Gebundene Listen 135. b) Freie Listen 135. c) Wahlsystem der Weimarer Republik 136.	
2. Beurteilung der Verhältniswahl . . . . .	136
a) Zahlenmäßige Repräsentation 136. b) Gerechtigkeitsprinzip der Verhältniswahl 137. c) Einfluß des Verhältniswahlrechts auf die Struktur der Parteien 137. d) Ergebnis 138.	
III. Kombinationen von Verhältniswahl und Mehrheitswahl . . . . .	138
1. Das Wahlsystem der 5. Französischen Republik . . . . .	138
2. Das Wahlsystem der Bundesrepublik Deutschland . . . . .	138
a) Wesen 138. b) Wahlverfahren 139. c) Kritik 139. d) Reformvorschläge 140.	
IV. Aus der Geschichte der deutschen Wahlsysteme . . . . .	141
1. Gesamtdeutsche Vertretungen . . . . .	141
2. Wahlsysteme deutscher Einzelstaaten . . . . .	141
a) Preußisches Dreiklassenwahlrecht 141. b) Sächsisches Pluralwahlrecht 143.	
4. Kapitel: Die Partei. Die Wahl als ihr Instrument . . . . .	145
<b>A. Begriff der Partei</b> . . . . .	145
I. Allgemeine Bestimmung . . . . .	145
II. Besondere typische Kennzeichen der Partei . . . . .	145
1. Kampfverband zu machtpolitischen Zwecken . . . . .	145
2. Streben nach Verwirklichung des Gemeinwohles . . . . .	145
3. Stimmwerbung als Mittel . . . . .	146

4. Organisation . . . . .	146
5. Die Partei als Teil eines übergeordneten Ganzen . . . . .	146
6. Zusammenfassung . . . . .	146
III. Definitionen des Begriffes Partei . . . . .	147
<b>B. Aufgaben der Parteien nach dem Grundgesetz . . . . .</b>	<b>148</b>
I. Strukturelle Funktionen . . . . .	148
II. Programmatische Funktionen . . . . .	148
<b>C. Die Typologie der Parteien . . . . .</b>	<b>148</b>
I. Die klassische Einteilung von Max Weber . . . . .	149
II. Die Systematik der Typologie der Parteien in der Parteienforschung	149
III. Generalisierende Typenbildungen . . . . .	150
1. Struktur der Parteien . . . . .	150
a) Mitgliedschaft, Art und Umfang 150. b) Innerer Aufbau 150.	
2. Programmatik der Parteien . . . . .	152
a) Allgemeine Richtung der Parteiprogrammatik 152. b) Der prinzipielle Charakter der Parteiziele 153.	
3. Die Stellung der Parteien in der politischen Ordnung . . . . .	156
a) Die Partei als „in-group“ oder „out-group“ 156. b) Die Institutionalisierung der Parteien 156. c) Parteien als Institutionen der politischen Willensbildung 157.	
IV. Entwicklungstypen . . . . .	158
1. Entwicklungsstufen . . . . .	159
2. Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Parteien unter Einbeziehung ihrer jeweils geschichtlichen Herausforderungen . . . . .	159
V. Die Hauptprobleme des modernen Parteiwesens am Beispiel der Bundesrepublik Deutschland . . . . .	159
1. Die innere Ordnung der Parteien . . . . .	159
2. Die Parteifinanzierung . . . . .	162
3. Kritik am Parteienstaat . . . . .	162
<b>Fünfter Abschnitt: Die Staatstätigkeiten . . . . .</b>	<b>163</b>
<b>1. Kapitel: Allgemeines . . . . .</b>	<b>163</b>
<b>A. Begriffe und ihre verschiedene Bedeutung . . . . .</b>	<b>163</b>
<b>B. Grundformen der Staatstätigkeit und ihre Bereiche . . . . .</b>	<b>163</b>
<b>C. Das Zusammenwirken der Staatsorgane und ihre Tätigkeiten . . . . .</b>	<b>164</b>
I. Die verfassungsrechtliche Regelung. Gewaltentrennung . . . . .	164

II. Die praktische Durchführung als Gewaltenverschränkung . . . . .	164
1. In der Legislative . . . . .	164
2. In der Bundesregierung . . . . .	164
3. Bei der Richterbestellung . . . . .	165
2. Kapitel: Die obersten Staatsorgane und ihre Tätigkeiten in der Bundesrepublik Deutschland . . . . .	165
<b>A. Der Bundespräsident . . . . .</b>	<b>165</b>
I. Charakteristik des Amtes im Vergleich mit dem in anderen Staaten	165
II. Bestellung . . . . .	166
III. Der Reichspräsident der Weimarer Republik . . . . .	166
IV. Funktionen des Bundespräsidenten . . . . .	166
1. Repräsentation . . . . .	167
2. Kontrollorgan . . . . .	167
3. Helfer bei der Regierungsbildung . . . . .	168
<b>B. Die Gesetzgebung . . . . .</b>	<b>169</b>
I. Begriffe . . . . .	169
1. Gesetz . . . . .	169
2. Gesetzgebung . . . . .	169
3. Gesetzgebungskompetenz . . . . .	169
II. Formen der Gesetzgebung in der Bundesrepublik Deutschland . . . . .	170
1. Ausschließliche Gesetzgebung . . . . .	170
2. Konkurrierende Gesetzgebung . . . . .	170
3. Rahmengesetzgebung . . . . .	170
4. Ordentliche und Notstandsgesetzgebung . . . . .	170
III. Der Gesetzgebungsprozeß . . . . .	171
1. Gesetzesinitiative . . . . .	171
2. Feststellung des Gesetzesinhalts . . . . .	171
3. Erteilung des Gesetzesbefehls . . . . .	172
4. Das Bundesverfassungsgericht . . . . .	172
<b>C. Verfassungsgebung . . . . .</b>	<b>172</b>
I. Begriff der Verfassung . . . . .	172
1. Im materiellen Sinn . . . . .	173
2. Im formellen Sinn . . . . .	173
II. Sinn der Verfassung . . . . .	173
III. Begriff der Verfassungsgebung . . . . .	173
1. Im materiellen Sinn . . . . .	173
2. Im formellen Sinn . . . . .	174

<b>D. Die Verwaltung</b> . . . . .	174
I. Begriff, Wesen, Aufgabe . . . . .	174
II. Formen der Verwaltung . . . . .	175
1. Nach Herrfahrdt . . . . .	175
2. Nach dem Bindungsgrad . . . . .	175
3. Nach Bereichen . . . . .	175
a) Ordnungsverwaltung 175. b) Betreuungsverwaltung 176. c) Lei-	
stungsverwaltung 176. d) Organisationsverwaltung 176.	
III. Die Verwaltungsorganisationen und ihre Prinzipien . . . . .	176
1. Zentralisation oder Dezentralisation . . . . .	177
2. Regional- oder Fachprinzip . . . . .	177
3. Hierarchieprinzip . . . . .	177
IV. Die Verwaltungsgliederung in der Bundesrepublik Deutschland . . . . .	178
1. Wesen der deutschen Verwaltung . . . . .	178
2. Die Bundesverwaltung . . . . .	178
a) Die bundeseigene Verwaltung 178. b) Die Auftragsverwaltung 178.	
3. Die landeseigene Verwaltung . . . . .	179
V. Verwaltung und Rechtsstaat . . . . .	179
1. Leistungs- und Sachkontrolle, Richtungskontrolle . . . . .	179
2. Selbstkontrolle und Fremdkontrolle . . . . .	179
<b>E. Die Regierung</b> . . . . .	180
I. Begriff . . . . .	180
1. Regierung als eigenständige Funktion . . . . .	180
2. Begründung der Eigenständigkeit . . . . .	180
3. Wesen der Regierung nach dem Grundgesetz . . . . .	181
4. Regierung als Gremium . . . . .	181
II. Regierungssysteme und Parlament . . . . .	181
<b>F. Rechtsprechung</b> . . . . .	181
I. Begriff . . . . .	181
II. Die Gerichtsbarkeit . . . . .	182
1. Begriff . . . . .	182
2. Hauptarten . . . . .	182
III. Das Gerichtsverfahren . . . . .	182
IV. Die Organisation der Rechtsprechung . . . . .	182
1. Die ordentlichen Gerichte . . . . .	182
2. Die besonderen Gerichte . . . . .	182
3. Das Bundesverfassungsgericht . . . . .	183
V. Die Richter . . . . .	183

ZWEITER TEIL  
THEORIEN UND IDEOLOGIEN VOM STAAT UND DEN  
POLITISCHEN ORDNUNGSFORMEN

Erster Abschnitt: Theorien und Ideologien vom Staat . . . . .	186
1. Kapitel: Das Staatsdenken . . . . .	186
I. Terminologisches . . . . .	186
II. Gegenstand und Methode der Betrachtung . . . . .	186
1. Positivistische Grundlegung . . . . .	186
2. Eklektisches Verfahren . . . . .	187
3. Überpositivistische Prinzipien . . . . .	188
III. Problematik der Gliederung des Stoffes . . . . .	188
2. Kapitel: Theorien vom Wesen des Staates . . . . .	189
<b>A. Der Staat, ein objektives Sein, eine Realität außerhalb der menschlichen Innerlichkeit</b> . . . . .	189
I. Der Staat als Tatsache . . . . .	189
II. Der Staat als Zustand . . . . .	189
III. Der Staat als identisch mit einem seiner Elemente . . . . .	190
IV. Der Staat als Organismus (Organtheorie) . . . . .	191
1. Der Staat als natürlicher Organismus . . . . .	191
2. Platos Staatslehre . . . . .	191
a) Platos Philosophie (Metaphysik) 191. b) Platos Staat, ein Mensch im Großen 193.	
3. Die Organlehre in der naturalistischen Staatslehre . . . . .	193
<b>B. Der Staat, ein subjektives Sein</b> . . . . .	194
I. Der Staat als geistig-sittlicher Organismus . . . . .	194
II. Prüfung der Organtheorie . . . . .	195
1. Positivistische Gegenargumente . . . . .	195
2. Würdigung der Organtheorie . . . . .	195
III. Der Staat als Kollektiv- oder Verbandseinheit . . . . .	196
<b>C. Die juristischen Lehren vom Wesen des Staates</b> . . . . .	197
I. Der Staat als Rechtsbegriff . . . . .	197
II. Der Staat als Rechtsobjekt . . . . .	197

III. Der Staat als Rechtsverhältnis . . . . .	198
IV. Der Staat als Rechtssubjekt . . . . .	198
<b>D. Begriffe vom Wesen des Staates. Der soziologische Staatsbegriff . . . . .</b>	<b>198</b>
1. Der Staat als Funktion . . . . .	198
2. Der Staat besteht in Willensverhältnissen . . . . .	199
3. Moderne Auffassungen vom Wesen des Staates . . . . .	199
4. Definitionen vom Wesen des modernen Staates . . . . .	199
3. Kapitel: Die Theorien von der Rechtfertigung des Staates . . . . .	200
<b>A. Problematik und Darstellungsweisen . . . . .</b>	<b>200</b>
I. Die Frage, warum es einen Staat gibt . . . . .	200
II. Die Frage nach dem Rechtsgrund des Staates . . . . .	200
III. Die Frage nach der Rechtfertigung des Staates . . . . .	200
IV. Darstellungsweisen . . . . .	200
<b>B. Die religiös-theologischen Theorien . . . . .</b>	<b>202</b>
I. Außerchristlich-religiöse Theorien . . . . .	202
II. Die katholische Staatslehre . . . . .	202
III. Die protestantische Staatslehre . . . . .	203
<b>C. Die Rechtstheorien . . . . .</b>	<b>204</b>
I. Rechtfertigung durch natürliches Recht . . . . .	204
1. Naturgesetz als natürliches Recht. Die Machttheorie . . . . .	204
2. Sittlichkeit als Naturrecht. Die ethische Theorie . . . . .	206
II. Der Staat als Ergebnis der Rechtsordnung . . . . .	208
1. Die Patriarchaltheorie. Die familienrechtliche Begründung des Staates . . . . .	208
2. Die Patrimonialtheorie. Die sachenrechtliche Begründung des Staates . . . . .	208
3. Die Vertragstheorie . . . . .	209
a) Anfänge in Theorie und Praxis in der Antike und im Mittelalter 209.	
b) Die wissenschaftlichen Theorien 209.	
<b>D. Die soziologische Rechtfertigung . . . . .</b>	<b>216</b>
I. Die sozialpsychologische Begründung . . . . .	216
1. Der Gesellschaftstrieb . . . . .	216
2. Der Staat als Produkt der Furcht des Menschen . . . . .	217

3. Das Nützlichkeitsstreben . . . . .	217
4. Der Staat, eine Notwendigkeit, begründet in der menschlichen Unzulänglichkeit . . . . .	217
II. Die historische Rechtfertigung . . . . .	217
1. David Hume . . . . .	218
2. Romantik und Konservatismus . . . . .	218
a) Organtheorie 218. b) Gemeinschaften als Schöpfungen geschichtlichen Werdens 219.	
4. Kapitel: Die Theorien vom Zweck des Staates . . . . .	220
<b>A. Problematik . . . . .</b>	<b>220</b>
I. Staatszweck und Staatsaufgaben . . . . .	220
1. Staatszweck, Gegenstand der Staatswissenschaft . . . . .	220
2. Begriff Staatszweck . . . . .	220
II. Zweckfunktionen des Staates . . . . .	220
1. Der Staat als Selbstzweck . . . . .	220
2. Zwecklosigkeit des Staates . . . . .	221
3. Selbstzweck des Staates im Gegensatz zur instrumentalen Staatsauffassung . . . . .	221
4. Der Staat als Mittel zum Zweck . . . . .	222
a) Objektiver Staatszweck 222. b) Subjektiver Staatszweck 223.	
<b>B. Die einzelnen Zwecktheorien . . . . .</b>	<b>223</b>
I. Die Lehren von den absoluten Staatszwecken . . . . .	223
1. Die Lehren von den expansiven Staatszwecken . . . . .	224
a) Die ethische Theorie 224. b) Die religiöse Theorie 224. c) Die eudämonistisch-utilitaristische Theorie 224.	
2. Die Lehren von den limitierenden Staatszwecken . . . . .	225
a) Der Sicherheitsstaat 225. b) Der Freiheitsstaat 226. c) Der Rechtsstaat 227.	
II. Die Lehren von den relativen Staatszwecken . . . . .	227
1. Exklusive Staatszwecke . . . . .	228
a) Machtzweck 228. b) Ordnung im Innern als Monopol des Staates 229. c) Rechtzweck ist ausschließlich dem Staat zugeordnet 229.	
2. Konkurrierende Staatszwecke . . . . .	231
a) Der Wohlfahrtsstaat 231. b) Der Kulturstaat 234. c) Konkurrenz der Staatszwecke 238.	
3. Staatszweckanschauung und Verfassung . . . . .	238
4. Die Bedeutung der Staatszweckauffassung . . . . .	241
5. Konferenz von Helsinki. Modell für unterschiedliche Staatszweckauffassungen . . . . .	242

Zweiter Abschnitt: Theorien und Ideologien von den politischen Ordnungsformen . . . . .	244
---	-----

1. Kapitel: Der Liberalismus . . . . .	244
--	-----

<b>A. Begriff</b> . . . . .	244
-----------------------------	-----

I. Schwierigkeit der Begriffsbestimmung . . . . .	244
---	-----

II. Definitionen und Interpretationen . . . . .	244
---	-----

<b>B. Die geistigen Grundlagen und die Weltanschauung des Liberalismus</b> . . . . .	245
--	-----

I. Der Deismus . . . . .	246
--------------------------	-----

1. Wesen und Verbreitung . . . . .	246
------------------------------------	-----

2. Die prästabilisierte harmonische Weltordnung . . . . .	246
---	-----

II. Der Individualismus . . . . .	247
-----------------------------------	-----

1. Begriff . . . . .	247
----------------------	-----

2. Freiheitsidee in der Weltanschauung der Aufklärung . . . . .	247
---	-----

3. Die Entwicklung der Weltanschauung des Liberalismus in Deutschland . . . . .	248
---	-----

            a) Sturm und Drang 248. b) Romantik 248. c) Idealismus 249. d) Klassik 249.

<b>C. Die Formen des Liberalismus</b> . . . . .	250
---	-----

I. Der politische Liberalismus . . . . .	250
--	-----

1. Demokratie und Liberalismus . . . . .	250
a) Jean Jacques Rousseau 250. b) Liberale und demokratische Freiheit 251.	

2. Die Sicherung der liberalen Freiheit . . . . .	252
a) Die persönliche Freiheit 252. b) Die politische Freiheit des einzelnen 253.	

3. Die Verankerungen der Freiheitsrechte des Liberalismus in den Verfassungen . . . . .	253
---	-----

4. Die Funktion der Grundrechte . . . . .	258
a) Wandel der Funktion 258. b) Die Grundrechte als Abwehrrechte 258. c) Die Grundrechte als Integrationsfaktoren der Staatlichkeit 259. d) Die Grundrechte als Faktoren der Staatshervorbringung 259.	

5. Der aristokratische und der demokratische Liberalismus . . . . .	259
a) Der ständische oder aristokratische Liberalismus 260. b) Der demokratische Liberalismus 261.	

II. Der wirtschaftliche oder ökonomische Liberalismus . . . . .	263
---	-----

1. Allgemeine Charakteristik . . . . .	263
--	-----

2.	Formen des wirtschaftlichen Liberalismus . . . . .	264
	a) Physiokratismus (Naturherrschaft) 264. b) Die Klassiker 264.	
3.	Der Neoliberalismus . . . . .	266
III.	Der religiöse und kirchlich-theologische Liberalismus . . . . .	268
1.	Programm: Freiheit in Religions- und Glaubensfragen . . . . .	268
2.	Glaubens- und Gewissensfreiheit im Spiegel der Auseinander- setzung zwischen Kirche und Staat . . . . .	268
	a) Im Altertum 268. b) Im Mittelalter 269. c) Im Zeitalter der Refor- mation 269. d) In der Epoche des Absolutismus 269. e) Die Entste- hung des religiösen Liberalismus 270.	
3.	Der kirchlich-theologische Liberalismus . . . . .	271
2.	Kapitel: Der Sozialismus . . . . .	272
	1. Teilkapitel: Allgemeines . . . . .	272
	<b>A. Begriff</b> . . . . .	272
	I. Sozialismus: eine Erscheinungsform des Kollektivismus . . . . .	272
	II. Definition des Begriffs Sozialismus . . . . .	273
III.	Allgemeine Ziele des Sozialismus . . . . .	273
	<b>B. Formen und Systeme des Sozialismus</b> . . . . .	274
	I. Gliederung nach Werner Sombart . . . . .	274
	II. Spezifische Gruppierungen . . . . .	275
	2. Teilkapitel: Der Frühsozialismus . . . . .	276
	<b>A. Begriff</b> . . . . .	276
	<b>B. Die utopischen Ansichten des Frühsozialismus</b> . . . . .	277
	I. Inhalt . . . . .	277
	II. Vertreter . . . . .	277
	<b>C. Der Saint-Simonismus</b> . . . . .	278
	I. Unterschied zu den utopischen Anschauungen . . . . .	278
	II. Vertreter . . . . .	279

<b>D. Der genossenschaftliche Sozialismus</b> . . . . .	279
I. Die Bewegung in Frankreich . . . . .	279
II. Vertreter in England . . . . .	280
3. Teilkapitel: Der wissenschaftliche Sozialismus . . . . .	281
<b>A. Wesenszüge der Wissenschaftlichkeit</b> . . . . .	281
<b>B. Der Staatssozialismus</b> . . . . .	281
I. Karl Rodbertus . . . . .	281
1. Lehre . . . . .	282
2. Bedeutung als Wissenschaftstheoretiker . . . . .	282
II. Ferdinand Lassalle . . . . .	283
1. Lehre und Wirken . . . . .	283
2. Würdigung von Lassalles Lehre und Wirken . . . . .	285
<b>C. Der Marxismus</b> . . . . .	286
I. Begründer . . . . .	286
1. Karl Marx . . . . .	286
2. Friedrich Engels . . . . .	286
II. Begriff und Wesen des Marxismus . . . . .	287
1. Die Wissenschaftlichkeit . . . . .	287
a) Der Weg zur marxistischen Lehre 287. b) Der Marxismus, eine ganzheitliche Lehre 287. c) Philosophie und Einzelwissenschaft 287. d) Problem der Erkenntnis 288.	
2. Unterschied des Marxismus-Leninismus von anderen weltanschaulichen Systemen . . . . .	288
3. Der Marxismus — ein revolutionärer Umbruch in der Geschichte der Philosophie . . . . .	289
4. Die praktische Bedeutung der marxistischen Philosophie . . . . .	289
III. Die Philosophie des Marxismus. Der dialektische Materialismus . . . . .	290
1. Der Materialismus . . . . .	290
a) Begriff 290. b) Formen des Materialismus 290.	
2. Die Materie . . . . .	292
a) Auffassung von Marx und Engels 292. b) Wandlung durch Entdeckungen der Naturwissenschaft 292. c) Lenins Definition 292.	
3. Die Dialektik . . . . .	293
a) Das Hegelsche System 293. b) Die Philosophie Hegels 295. c) Die materialistische Dialektik 301.	

IV. Der historische Materialismus . . . . .	310
1. Definition . . . . .	310
2. Entstehung . . . . .	311
3. Die Arbeit als Element der Formung zum Menschsein . . . . .	311
a) Die Anthropologie Hegels 311. b) Die Anthropologie von Marx 312.	
4. Die Produktionsweise als Grundlage des gesellschaftlichen Lebens . . . . .	312
a) Die Produktivkräfte 312. b) Die Produktionsverhältnisse 313.	
c) Das dialektische Kräftespiel von Produktionsverhältnissen und Produktivkräften 314.	
5. Die Struktur der Gesellschaft . . . . .	315
a) Die ökonomische Struktur, die Basis 315. b) Der Überbau 315.	
c) Konsequenzen 319.	
6. Die Gesellschaftsordnungen . . . . .	320
7. Die politische Ökonomie . . . . .	322
a) Wertlehre 322. b) Konzentrationstheorie 324. c) Verelendungs- und Ausbeutungstheorie 325. d) Sozialisierungstheorie 325. e) Zusammenbruchstheorie (Revolution) 326.	
8. Die Entfremdung . . . . .	326
a) Begriff der Entfremdung 326. b) Formen und Phasen der Entfremdung 328.	
4. Teilkapitel: Die neuen Richtungen des Sozialismus . . . . .	329
<b>A. Der Revisionismus . . . . .</b>	<b>329</b>
I. Begriff . . . . .	329
II. Wesen . . . . .	329
1. Die reformbedürftigen Punkte . . . . .	330
2. Die Fortwirkung des Revisionismus . . . . .	330
<b>B. Der Sozialismus der Fabier (Fabianismus) . . . . .</b>	<b>330</b>
I. Doktrin . . . . .	331
II. Wesen des Fabianismus . . . . .	331
<b>C. Der Gildensozialismus . . . . .</b>	<b>332</b>
I. Begriff . . . . .	332
II. Theorie . . . . .	332
<b>D. Der freiheitliche Sozialismus . . . . .</b>	<b>333</b>
I. Begriff . . . . .	333
II. Kritik des Marxismus . . . . .	334

III. Wandlungen im tatsächlichen Verhalten . . . . .	334
IV. Das spezifisch Freiheitliche . . . . .	335
<b>E. Der moderne religiöse Sozialismus . . . . .</b>	<b>335</b>
I. Entstehung . . . . .	335
II. Begriff . . . . .	336
1. Was der Begriff nicht bedeutet . . . . .	336
2. Definition von Paul Tillich . . . . .	336
III. Verbreitung . . . . .	336
<b>F. Der Syndikalismus . . . . .</b>	<b>338</b>
I. Sonderstellung . . . . .	338
II. Theorie . . . . .	339
1. Ziele . . . . .	339
2. Organisation der Wirtschaft . . . . .	339
3. Durchsetzung der Syndikalisierung . . . . .	339
4. Theoretiker des Syndikalismus . . . . .	340
5. Verbreitung . . . . .	341
5. Teilkapitel: Moderne Strömungen im Marxismus . . . . .	341
<b>A. Überblick . . . . .</b>	<b>341</b>
<b>B. Der modernisierte Sowjet-Marxismus . . . . .</b>	<b>342</b>
I. Entwicklung . . . . .	342
II. Ergebnis . . . . .	342
<b>C. Der humanistische Marxismus in Ost- und Westeuropa . . . . .</b>	<b>342</b>
I. Der jugoslawische Reformkommunismus, der Titoismus . . . . .	343
1. Wesen des Titoismus . . . . .	343
2. Reforminstrumente des Titoismus . . . . .	343
II. Andere Bestrebungen in Osteuropa . . . . .	344
III. Das tschechoslowakische Experiment . . . . .	344
IV. Der westeuropäische dialogische Marxismus . . . . .	344
V. Der christlich-marxistische Dialog . . . . .	345

<b>D. Revolutionärer Marxismus in der Dritten Welt</b> . . . . .	346
I. Der Maoismus . . . . .	346
1. Begriff . . . . .	346
2. Lehre . . . . .	346
a) Abweichungen 346. b) Lehre vom Widerspruch 346. c) Lehre von der permanenten Revolution 347. d) Gedankenreform 347.	
II. Andere revolutionär-marxistische Bestrebungen in der Dritten Welt	348
1. Nordvietnam . . . . .	348
2. Algerien . . . . .	348
3. Kuba . . . . .	348
<b>E. Die „Neue Linke“ (Neomarxismus)</b> . . . . .	349
I. Anlehnung an das revolutionäre Beispiel Chinas und Kubas . . . . .	349
II. Entstehung der „Neuen Linken“ . . . . .	349
1. Theorie von Marx . . . . .	349
2. Entwicklung der Gesellschaftsverhältnisse vorläufig nicht theoriegemäß . . . . .	350
3. Theorie von Marcuse . . . . .	350
6. Teilkapitel: Erneuerungsbewegungen in asiatischen und afrikanischen Ländern außerhalb des revolutionären Marxismus . . . . .	352
<b>A. Indien</b> . . . . .	353
I. Gewaltlosigkeit als Mittel der Politik . . . . .	353
II. Ablehnung des Kommunismus und der marxistischen Wirtschaftstheorie . . . . .	353
<b>B. Burma</b> . . . . .	354
I. Prinzipien für das Leben der Nation und für das des einzelnen in der Gesellschaft . . . . .	354
II. Der burmesische Sozialismus . . . . .	355
<b>C. Indonesien</b> . . . . .	355
I. Die philosophische Grundlage des Staates . . . . .	355
II. Gelenkte Demokratie und indonesischer Sozialismus . . . . .	356
1. Begriff der Demokratie in Indonesien . . . . .	356
2. Der indonesische Sozialismus . . . . .	356

<b>D. Die islamische Welt Ägypten. Gamal Abd el Nasser, die Philosophie der Revolution . . . . .</b>	<b>356</b>
<b>E. Afrika. Senegal . . . . .</b>	<b>357</b>
I. Der afrikanische Weg des Sozialismus . . . . .	357
II. Realitäten des 20. Jahrhunderts . . . . .	358
III. Ziel der Politik . . . . .	358
<b>3. Kapitel: Der Konservatismus (Konservativismus) . . . . .</b>	<b>359</b>
<b>A. Begriffe . . . . .</b>	<b>359</b>
I. Entstehung des Namens . . . . .	359
II. Konservatismus als Bezeichnung . . . . .	359
<b>B. Das System des politischen Konservatismus . . . . .</b>	<b>360</b>
I. Konservatismus und Traditionalismus . . . . .	360
II. Die historische Orientierung . . . . .	360
<b>C. Elemente des konservativen Denkens . . . . .</b>	<b>361</b>
I. Der Glaube an das Walten einer göttlichen Vorsehung in der Geschichte und die Einsicht in die Unzulänglichkeit der menschlichen Vernunft . . . . .	361
1. Edmund Burke . . . . .	362
2. Joseph de Maistre . . . . .	362
3. Friedrich Julius Stahl . . . . .	362
II. Die konservative Gesellschafts- und Staatsordnung als Wertordnung . . . . .	362
1. Staat und Gesellschaft als Organismus im Großen . . . . .	362
2. Kritik der Organlehre . . . . .	363
III. Vorrang der konkreten Anschauung und der aus der Geschichte gewonnenen Erfahrung . . . . .	363
1. Edmund Burke . . . . .	363
2. Verhältnis zum Konkreten . . . . .	363
IV. Tradition als Verkörperung der Weisheit der Ahnen . . . . .	364
1. Edmund Burke . . . . .	364
2. Joseph de Maistre . . . . .	364
3. John Locke . . . . .	364

V. Gesellschaft und Autorität . . . . .	365
1. Begriff der Autorität . . . . .	365
2. Die konservative Autorität . . . . .	365
<b>D. Die konservative Staatsidee . . . . .</b>	<b>366</b>
I. Die Einsetzung des Staates . . . . .	366
1. Der Staat als göttliche Institution . . . . .	366
2. Der Staat in der Person des Königs verkörpert . . . . .	367
3. Begründung des Königtums . . . . .	367
4. Rechte des Monarchen . . . . .	368
a) Formale Rechte 368. b) Materielle Rechte 368.	
II. Staatsvolk und Staatsspitze . . . . .	369
1. Die Stellung der Bevölkerung . . . . .	369
2. Die Stellung der Einzelperson . . . . .	369
III. Die Staatsaufgaben . . . . .	370
IV. Die Stellung des konservativen Systems . . . . .	371
<b>E. Politische Theorien des Konservatismus . . . . .</b>	<b>371</b>
I. Freiheitliche Konservative . . . . .	372
II. Romantische Konservative . . . . .	372
III. Rationalistische Konservative (Legitimisten) . . . . .	373
<b>F. Der Konservatismus im 19. und 20. Jahrhundert. Die konservativen Parteien . . . . .</b>	<b>374</b>
I. Das christliche Hauptelement . . . . .	374
II. Die englischen Konservativen . . . . .	375
III. Die deutschen Konservativen . . . . .	375
IV. Das konservative Element als Willensrichtung in den verschiedenen politischen Bewegungen der Gegenwart . . . . .	375
<b>4. Kapitel: Der Faschismus . . . . .</b>	<b>376</b>
<b>A. Begriffe . . . . .</b>	<b>377</b>
I. Faschismus, ein Gattungsbegriff . . . . .	377
II. Faschismus in engerem Sinne . . . . .	377

<b>B. Entwicklung des Faschismus in Italien</b> . . . . .	378
I. Die Anfänge . . . . .	378
II. Die Organisierung der Bewegung zur Partei 1921 . . . . .	378
III. Der Marsch auf Rom und die Bildung des Einparteienstaates . . . . .	379
 <b>C. Die Ideologie des italienischen Faschismus</b> . . . . .	 379
I. Wesen . . . . .	379
II. Die Dottrina del Fascimo . . . . .	380
III. Die Theorie Mussolinis . . . . .	381
1. Wesen des Faschismus . . . . .	381
2. Der faschistische Staat . . . . .	382
a) Die Staatsidee 382. b) Aufgaben des Staates 383. c) Die Nation als Staat 383. d) Der Korporationsstaat 384.	
3. Der Mensch des Faschismus. Verkörperung von Nation und Vaterland und eines moralischen Gesetzes . . . . .	384
 <b>D. Interpretation und Deutung des Faschismus</b> . . . . .	 385
I. Historische Gründe für das Aufkommen des Faschismus . . . . .	385
II. Auffassung von E. Nolte . . . . .	385
1. Entstehung des Faschismus . . . . .	385
2. Faschismus, Ergebnis des Krieges . . . . .	386
3. Faschismus und Bürgertum . . . . .	386
4. Eigentümliche Nähe zum Gegner . . . . .	386
5. Übernahme und Steigerung des Nationalismus . . . . .	386
6. Tendenz zur Ideologie früh erkennbar . . . . .	387
III. Der Faschismus, eine gesellschaftliche Erscheinung und Grundposition gesellschaftlicher Herrschaft . . . . .	387
1. Versuch einer geistesgeschichtlichen Ableitung des Faschismus . . . . .	388
2. Die Dialektik des Faschismus . . . . .	389
3. Die moderne Industriegesellschaft als Ort für die Entwicklung des Faschismus in neuer Gestalt . . . . .	389
4. Zur Sozialpsychologie des Faschismus . . . . .	390
 <b>E. Der Neofaschismus</b> . . . . .	 391
I. Der Neofaschismus in Italien . . . . .	391
II. Die Neofaschistische Internationale . . . . .	391

5. Kapitel: Der Nationalsozialismus . . . . .	391
<b>A. Begriffe . . . . .</b>	<b>391</b>
I. Allgemeine Bedeutung . . . . .	391
II. Der Nationalsozialismus Hitlers . . . . .	392
<b>B. Die Entwicklung der NSDAP bis 1933 . . . . .</b>	<b>392</b>
I. Erste Phase: 1919—1923 . . . . .	393
1. Ausbau der Partei . . . . .	393
2. Die innere Formierung . . . . .	393
3. Der Marsch zur Feldherrnhalle . . . . .	394
II. Zweite Phase: 1924—1929 . . . . .	394
1. Die rivalisierenden Gruppen und ihre Überspielung . . . . .	394
2. Die Konsolidierung des Weimarer Systems . . . . .	395
3. Rückwirkung auf die Vertretung der NSDAP im Reichstag . . . . .	396
III. Dritte Phase: 1929—1933 . . . . .	396
1. Die Weltwirtschaftskrise . . . . .	396
2. Der Zusammenbruch des Weimarer Staates . . . . .	397
3. Die Präsidialkabinette . . . . .	398
a) Das Kabinett Brüning 398. b) Reichskanzler von Papen 399. c) Der „soziale“ General von Schleicher 399.	
<b>C. Gründe für das Aufkommen des Nationalsozialismus und für seinen politischen Erfolg . . . . .</b>	<b>400</b>
I. Scheitern der demokratischen Staats- und Gesellschaftsordnung der Weimarer Republik . . . . .	400
1. Struktur der Weimarer Republik . . . . .	400
a) Vom Feind aufgezwungene Staatsform 400. b) Die Revolution 1918 401. c) Der Weimarer Staat, eine formale Demokratie 401.	
2. Der Versailler Vertrag . . . . .	401
II. Die nationalsozialistische Propaganda . . . . .	402
<b>D. Die nationalsozialistische Ideologie . . . . .</b>	<b>403</b>
I. Wesen . . . . .	403
II. Die Rassenlehre . . . . .	404
1. Geschichtlicher Überblick über die Rassenlehre . . . . .	404

2. Begriff der Rasse . . . . .	405
a) Bio-anthropologischer Begriff 405. b) Verbindung von Rasse und Kultur 405. c) These von der Überlegenheit der weißen Rasse 406. d) Rasse als kulturelles Phänomen 406.	
III. Der Antisemitismus . . . . .	406
1. Die allgemeine Form . . . . .	406
2. Der Rassenantisemitismus . . . . .	407
3. Der nationalsozialistische Rassenantisemitismus . . . . .	407
a) Alfred Rosenberg 407. b) Richard Walter Darré 408.	
IV. Der Rassegedanke als Prinzip für Sinn und Organisation des Staates und der Gesellschaft . . . . .	408
1. Die nationalsozialistische Staatsidee . . . . .	408
a) Die Substanz: das Volkstum 409. b) Wesen und Zweck des Staates 409. c) Aufgaben 409.	
2. Die nationalsozialistische Gesellschaftsform, die Volksgemeinschaft . . . . .	410
3. Der Führerstaat . . . . .	410
a) Prinzip der Staatsfunktion 410. b) Prinzip der Staatsorganisation 411.	
4. Durchsetzung und Praktizierung einer Ideologie . . . . .	411
V. Der nationalsozialistischen Ideologie verwandte geistige und politische Strömungen außerhalb der Bewegung . . . . .	411
1. Die Unpolitischen . . . . .	411
2. Oswald Spengler . . . . .	412
3. Arthur Moeller van den Bruck . . . . .	412
<b>E. Das nationalsozialistische Herrschaftssystem . . . . .</b>	<b>412</b>
I. Die legale Revolution . . . . .	412
1. Das Ermächtigungsgesetz . . . . .	413
2. Hitlers Verwirklichung seiner Interpretation des Begriffs der Legalität . . . . .	413
3. Die Politik von 1933—1937 . . . . .	413
II. Die Totalisierung von Staat und Volk . . . . .	414
1. Die Bildung des totalen Staates . . . . .	414
2. Die Gleichschaltung des Volkes (Die gesellschaftliche Revolution) . . . . .	415
a) Die Zerschlagung der Gewerkschaften und der demokratischen Berufsverbände 415. b) Die Neuorganisation der Landwirtschaft 416. c) Der Einparteienstaat 416. d) Die Lenkung des geistigen Lebens 417.	
3. Die besondere Stellung der Wirtschaft . . . . .	417
a) Struktur 417. b) Befriedigung der proletarischen und sozialistischen Forderungen durch Manipulation des sozialen Bewußtseins 418.	

4. Neue Grundlegung der Rechtsauffassung und Justiz . . . . .	418
5. Die Wehrmacht . . . . .	419
6. Die nationalsozialistische Reichsidee . . . . .	419
7. Die Deutung des Phänomens des Nationalsozialismus . . . . .	421
Literatur . . . . .	423
Verfassungsrechtliche Abkürzungen . . . . .	429
Stichwortverzeichnis . . . . .	431
Autorenverzeichnis . . . . .	444